

Künstlerischer Brückenschlag

Simone Beckmann im Kunstband „Photography meets Artists“ verewigt

VON RICHARD ZELENKA

■ Harsewinkel-Greffen. Es begann vor etwa 20 Jahren mit einem spektakulären Stunt: Übermütig riss Simone Beckmann bei einem Motorradtrip in voller Fahrt eine Hand vom Lenker und reckte ein Bein in die Höhe. Joe Goertz, die als Fotografin der Bild-Zeitung für eine Reportage über die Spökenkiekerrallye ins beschauliche Greffen gekommen war, hielt diesen flüchtigen Augenblick mit der Kamera fest.

Eigentlich hätte Simone Beckmann gar nicht dabei sein dürfen. Denn bei der von ihrem Vater Heiner Beckmann organisierten Rallye (die 19. Auflage findet am Samstag, 15. Mai, statt) sind nur Motorräder zugelassen, die vor 1918 gebaut wurden – und Simone fuhr „nur so aus Spaß mit“ und saß dabei auf einer BMW R 57 von 1925. „Als Papa das Fotos sah, war er richtig sauer darüber, dass ich so unvernünftig war“, erinnert sich Simone heute noch und lacht.

Der Ärger ist längst vergessen, die Unvernunft vergeben. Das Stunt-Foto war aber der Beginn einer langen Freundschaft zwischen Simone Beckmann und Jo Goertz, die 28 Jahre für die Bild-Zeitung an fast allen Brennpunkten der Erde im Einsatz war und sich dabei vor allem einen Namen als Porträtfotografin machte. Dabei sucht sie nach eigenem Bekunden den „bildhaften Zugang zum Inneren des Menschen, den Blick in seine Seele“. Immer wieder kam die heute 67-Jährige nach Greffen und besuchte Simone Beckmann in ihrem Atelier neben dem Motorradmuseum an der Beelener Straße. Dabei entstand eine Vielzahl eindrucksvoller Porträtaufnahmen der 41-jährigen Malerin, Kunsterzieherin und Performance-Künstlerin. So auch 1995, als sie Simone Beckmann, die „junge Wilde“, im schrillen Outfit vor ihren leuchtenden neoexpressionistischen Bildern ablichtete.

Ausstellung in Stuttgart

■ Der Kunstband „Photography meets Artists“ stand Ende März im Mittelpunkt einer Ausstellung in der Stuttgarter HPH Galerie. Eine auf 100 Exemplare limitierte Siebdruckauflage der Porträts von Simone Beckmann stieß bei den Besuchern auf großes Interesse. Die großformatigen Serigrafien (1,70 mal ein Meter) dokumentieren eindrucksvoll die künstlerische Intention des Projektes von Jo Goertz.

Zwei dieser Porträts sind jetzt in einem prächtig ausgestatteten Bildband zu sehen, der 2009 im Bielefelder Kerber Verlag erschienen ist. Der Titel ist Programm: „Photography meets Artists – das Porträt in der Verwandlung“ nennt Jo Goertz ihr Projekt. 26 national und international renommierte Künstler sind darin verewigt. Sie wurden von Jo Goertz gebeten, ihre Porträts nach eigenem Gusto zu verfremden. Das Ergebnis ist ein spannendes Kunstprojekt, das Kunst und Fotografie auf besondere Weise verbindet und einen bisher einmaligen Brückenschlag vom Porträtfoto hin zur Malerei leistet. Simone Beckmann spielte mit der fotografischen Vorlage von 1995 – sie verfremdete die Porträts mit Glitzersteinen, Glasperlen, Blattgold, alten Knöpfen, Plüsch und Sandkörnern so, dass ein ganz neues Seherlebnis entstand. Die Gegenüberstellung von Foto und Kollage sorgt für reizvolle Kontraste.

Die Creme de la Creme der heutigen Kunstszene ist in dem Kunstband vertreten. Das Spektrum reicht von den Klassikern der Leipziger Schule über die heutige Malerei bis hin zu den Repräsentanten der Popart sowie Vertretern aus Literatur und Event-Szene. Neben der interna-



Rausch der Farben: Mit Perlen, Knöpfen und Stoffresten verfremdete Simone Beckmann das von Jo Goertz fotografierte Porträt.

tionale anerkannten Malerin, Grafikerin und Keramikerin Elvira Bach, dem Regisseur und Drehbuchautor Walter Bockmayer und dem schrillen Modemacher Harald Glööcker sind auch der hier verehrte Maler und Grafiker Woldemar Winkler (1902 bis 2004) sowie sein Sohn Christoph, der als Restaurator und bildender Künstler in Gütersloh arbeitet und lebt.

In diesem erlesenen Kreis ist Simone Beckmann mit ihren 41 Jahren mit die Jüngste. „Es ist schon toll, mit solchen Leuten in einem Buch zu stehen. Sie gehören zu den wenigen, die von ihrer Kunst auch leben können“, sagt Simone Beckmann und streichelt nachdenklich ihren Kater. Sie hofft, dass auch sie eines Tages mit ihrer Kunst finanzielle Unabhängigkeit erlangt.



Elite der Kunstszene: Vor einem Bild mit Magnolien-Motiven präsentiert Simone Beckmann das prachtvoll ausgestattete Buch.